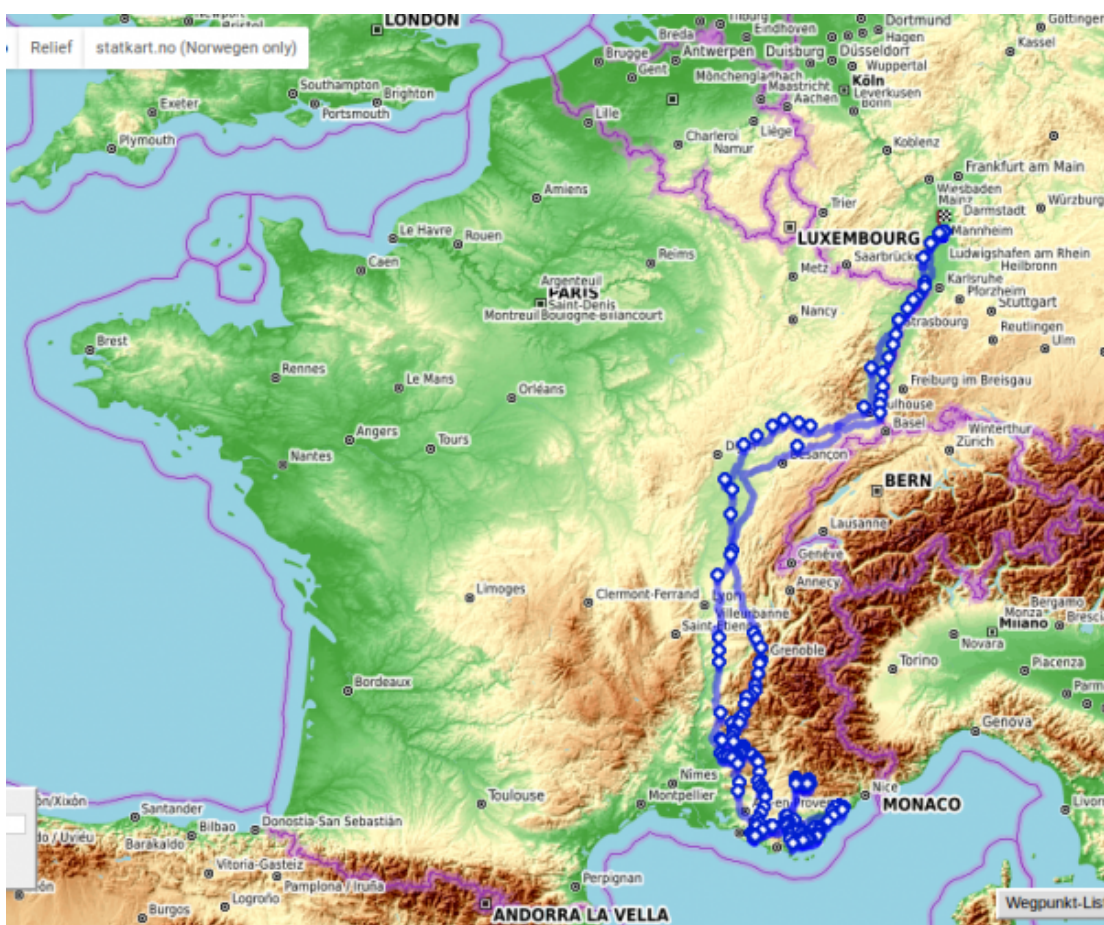


Rollertour nach Frankreich

Aus der Tour gelernt

- Den Reiseführer von Südfrankreich anzuschaffen, war eine gute Idee. Einiges habe ich nur durch diesen entdecken können. Zum Beispiel die Georges de la Nesque.
- Der Spirituskocher ist super. Nicht so sperrig, wie ein Gaskocher und für den morgentlichen Kaffee perfekt.
- Meine Mutter in Marseille zu treffen war super. Aber gleichzeitig hat es mich eingeschränkt, da ich ja einen festen Termin hatte und nicht spontan ganz woanders hinfahren konnte.
- Wie immer: Zufälle sind das Salz in der Suppe. Richtig gute, schöne Orte, Campingplätze und Cafes entdeckte ich immer durch Zufall.
- Der neue, warme Schlafsack ist Gold wert. Zusammen mit dem Fleeceinlet sind durchwachte Nächte (wegen Kälte) Vergangenheit.
- Die Handstulpen für den Roller (gefüttert, wasserdicht und winddicht) sind der Hammer! Sind mir letztes Jahr noch als die Finger abgefallen wegen der Kälte, habe ich dieses Jahr keinerlei Probleme mehr. Warme Pfoten, auch in den Bergen.

Übersicht



Kurzübersicht

- Gesamt-KM: 3.158km (davon 3.011km auf Etappen verfahren)
- Dauer: 18 Tage
- Reisetage: 12 Tage
- Gesamtausgaben: 722,52€ zzgl. 116€ Mietwagen = 840€ → 46,58€ je Tag

Etappen

Tag	Datum	WT	Startort	Startzeit	StartKM	Zielort	Zielzeit	ZielKM	dt	dkm	km/h	
01	09.04.2017	SO	Mannheim	07:00	10.787	Villersexel	16:00	11.136	09:00	349	38,8	
02	10.04.2017	MO	Villersexel	09:30	11.141	Villers les Dombes	17:00	11.422	07:30	281	37,5	

Tag	Datum	WT	Startort	Startzeit	StartKM	Zielort	Zielzeit	ZielKM	dt	dkm	km/h	
03	11.04.2017	DI	Villers les Dombes	08:50	11.422	St. Marcellin les Vaison	16:30	11.673	07:40	251	32,7	
04	12.04.2017											
05	13.04.2017	DO	St. Marcellin les Vaison	09:00	11.706	Cassis	15:30	11.909	06:30	203	31,2	
06	14.04.2017	FR	Cassis	09:00	11.917	Cabasson	15:45	12.093	06:45	176	26,1	
07	15.04.2017	SA	Cabasson	09:45	12.115	Cabasson	14:15	12.212	04:30	97	21,6	
08	16.04.2017	SO	Cabasson									
09	17.04.2017	MO	Cabasson	08:40	12.290	Brignoles	16:20	12.523	07:40	233	30,4	
10	18.04.2017	DI	Brignoles	08:00	12.523	Brignoles	16:00	12.764	08:00	241	30,1	Ausflug zur Gorges du Verdun
11	19.04.2017	MI	Brignoles			Brignoles						
12	20.04.2017	DO	Brignoles	08:00	12.765	Cassis	10:00	12.846	02:00	81	40,5	
13	21.04.2017	FR	Cassis			Cassis						keine Fahrt, Marseille mit Erika
14	22.04.2017	SA	Cassis			Cassis						keine Fahrt, Collobrieriers mit Erika
15	23.04.2017	SO	Cassis			Cassis						keine Fahrt, Aix-en-Provence mit Erika
16	24.04.2017	MO	Cassis	07:45	12.846	St. Marcellin les Vaison	14:50	13.070	07:05	224	31,6	
17	25.04.2017	DI	St. Marcellin les Vaison	08:30	13.070	Bourg en Bresse	17:50	13.392	09:20	322	34,5	Regen ab so ca. 30km nach Grenoble, daher Hotel
18	26.04.2017	MI	Bourg en Bresse	08:00	13.392	Mannheim	16:20	13.945	08:20	553	66,4	Autobahn
SUM				08:30			15:31		04:41	251	35,1	

Etappenverlauf

RT	Datum	WT	Startort	Zielort	Route	Unterkunft
01	09.04.2017	SO	Mannheim	Villersexel	wie Routenplan, ab Altkirch Navete, direkt und kleine Straßen, D93, Corcelles	Camping Chapeau Chinoise
02	10.04.2017	MO	Villersexel	Villers les Dombes	wie Routenplan	La Nid du Park, https://www.lenidduparc.com/ [https://www.lenidduparc.com/]
03	11.04.2017	DI	Villers les Dombes	St. Marcellin les Vaison	Lyon vorbei nach Navi, danach D538	Camping Le Voconce, LINK [http://camping-voconce.com/en/campsite/]
04	12.04.2017	MI				Camping Le Voconce, LINK [http://camping-voconce.com/en/campsite/]

RT	Datum	WT	Startort	Zielort	Route	Unterkunft
05	13.04.2017	DO	St. Marcellin les Vaison	Cassis	D938, D942 (Gorge des Nesque), D943	Campingplatz Cassis
06	14.04.2017	FR	Cassis	Cabasson	Route des Crestes, La Ciotat, D3, D2, D554, Gareoult, D12, Rocbaron, Pierrefeu, D14, Collobrieres, D14, Grimaud, Port Grimaud, D559, Lavandou, La Manne, Cabasson	Camping Lou Cabasson
07	15.04.2017	SA	Cabasson	Cabasson	L'Argentire Plage, La Londe des Maures, Port Pothuau, D42, Aeroport Hyeres/Toulon, Hyeres-Plage, D12, Pierrefeu, D14, Collobrieres, D41, Bormes les Mimosas, Cabasson	selber Camping wie gestern
08	16.04.2017	SO	Cabasson	Cabasson	keine Reise	
09	17.04.2017	MO	Cabasson	Brignoles	Bormes les Mimosas, D559, Le Lavandou, Frejus, Antheor, Theoule, D N7, Frejus, Le Luc, Flassans, D13, D15, Forcalqueiret, Rocbaron, Ste Anastasie, Brignoles	Camping Municipal, http://www.camping-brignoles.com/ [http://www.camping-brignoles.com/]
10	18.04.2017	DI	Brignoles	Brignoles		
11	19.04.2017	MI	Brignoles	Brignoles		
12	20.04.2017	DO	Brignoles	Cassis		
13	21.04.2017	FR	Cassis	Cassis		
14	22.04.2017	SA	Cassis	Cassis		
15	23.04.2017	SO	Cassis	Cassis		
16	24.04.2017	MO	Cassis	St. Marcellin les Vaison	D41E, D2, Genenos, Col de l'Espigoulier, Le Pujol, Pas de Couelle, Trets, D23, Pourrieres, Le Puits, Rians, D3, St. Paul, D952, Mirabeau, Beaumont, D42, Le Bastide, D956, D14, Reilanne, D5, Banon, D950, Sault, D942, Aurel, D542, Montbrun, D40, Vaison de la Romaine	
17	25.04.2017	DI	St. Marcellin les Vaison	Bourg en Bresse	D13, D5, Mollans, D554, Buis les Baronnie, D108, Col d'Ey (788m), Le Biove, Ste Jalle, D64, D94, Sahune, St May, Remuzat, D61, La Motte Chalancon, Luc en Diois, D69, Chatillion en Diois, D120, Treschanu, Col de Menee, D7, D1075, Grenoble, D1075, Burg en Bresse	
18	26.04.2017	MI	Bourg en Bresse	Mannheim	Direkt auf die Autobahn und durchgefahren bis Mannheim.	

Tanken

- Getankt: 100l
- Gesamt-KM: 3.130km (mit diesem Tankvolumen)
- Verbrauch damit: 3,19l/100km
- Durchschnittskosten: 1,454€/l
- Tagesverbrauch: 5,6l
- Spritkosten: 145,67€

Notizen zu jedem Tag

Vor der Abreise

Inzwischen ist es Ende März und ich habe fast alles vorbereitet, was auf meinen Listen steht. Es fühlt sich gut an, so, als hätte ich mich so gut wie noch nie vorbereitet.

Heute Morgen, es ist ein Montag, ist Stuttgart so fürchterlich kalt, dass ich mit ernsthafte Gedanken um meine Zeltpläne mache. Im Büro angekommen shoppe ich schnell bei Globetrotter einen neuen Schlafsack, dessen sogenannter Komfortbereich bei -4°C liegt. Dazu mein Fleeceinlett und notfalls Fleece-Jacken, Motorradfütterung und im allerschlimmsten Notfall die Regenkombi... nun bin ich

zuversichtlicher, dass ich gut schlafen können werde. Mein alter Schlafsack ist einfach nicht gut geeignet für Temperaturen unterhalb 5°C.

Mein Roller war bereits in der Werkstatt zur Inspektion. Es wurde einges getauscht (im Rahmen des normalen Wartungsplans) und während der Wartezeit stellte mir meine Werkstatt einen Peugeot Django Roller 125ccm zur Verfügung. Mit dem bin ich dann spontan nach Frankreich gefahren - was den Werkstattmeister sichtlich erstaunt hat. Zusätzlich habe ich mir original Handstulpen für die Griffe gegönnt. Teuer, gefüttert, wasser- und winddicht und passgenau. Hammermäßig! Diese retten mir mehr als einmal den Tag, weil die Finger nicht abfrieren ;)

Tag 1: Sonntag, 09.04.2017 - Das Abenteuer beginnt

Von Mannheim nach Villersexel

Freitag, Tag des Aufbruchs. Ich starte früh in den Tag, packe den Rest zusammen und belade den Roller. Um 6:45 Uhr starte ich den Motor und rolle los - erstmal in westliche Richtung über die Autobahn. Es ist verdammt frisch auf der Maschine. Zum Glück habe ich die Handstulpen vorher gekauft. Eine Stunde später überquere ich die Grenze bei Lauterbourg. Ab dort benutze ich die von mir so geliebten kleinen D-Straßen in Frankreich. Tschüss Autobahn, tschüss Deutschland, willkommen Frankreich.

Ich freue mich und rolle die bekannte Strecke (2016) zwischen Vogesen und Rhein nach Süden. Rechts von mir verläuft irgendwo die A35 - eine der kostenlos nutzbaren Autobahnen in Frankreich. Ich brause gemütlich von Dorf zu Dorf, sehe Kreisel, Häuser, Supermärkte, Ampeln und Menschen. Das Wetter spielt mit und ich schwitze bei 26°C schonmal vorsichtshalber die Kluft voll.

Nach 9h Fahrt und 350km erreiche ich den chinesischen Hut (La Chapeau Chinoise) in Villersexel und habe damit die Vogesen umfahren. Flugs Zelt aufbauen, Kaffchen kochen und sich der Kulisse des rauschenden Fluss neben mir hingeben. Villersexel ist ein kleines Dörfchen mit rund 1.500 Einwohnern. Es liegt am Ognon, ein etwa 214km langer Fluss, der hier für den Wassersport genutzt wird. Er braust neben dem Campingplatz vorbei und wirkt sehr gewaltig. Wie ein Wildfluss. Der Ort liegt zum Teil auf einem Hügel, daher muss man vom Campingplatz aus einige Höhenmeter bezwingen, bevor man im Dorfkern ist. Einen Supermarkt hat es hier auch. Da ich wieder keine Beleuchtung fürs Zelt dabei habe, krabbel ich in der Dämmerung in meinen Schlafsack und lasse mich vom Rauschen den Flusses in den Schlaf wiegen.

Highlights:

Der Start ins Abenteuer - La Chapeau Chinoise in Villersexel - Reisen

Tag 2: Montag, 10.04.2017 - Sprung nach Lyon

Von Villersexel nach Villers les Dombes bei Lyon

Der nächste Morgen beginnt frisch und mit Sonnenschein. Der Blick aus meinem Zelt: fantastisch.





Lange hält mich nix und um 9:30 Uhr starte ich gen Süden. Frühstück in der Sonne mit Apfel, Salami und Baguette später irgendwo hinter Vesoul. Mittags ist es richtig warm und sonnig und an einem Flüsschen lege ich eine größere Pause ein.

Für mich heißt es heute immer Richtung Lyon mit seinem großen Einzugsgebiets. Eigentlich soll Lyon sehr schön sein, es gibt dort sogenannte Traboules, versteckte Gänge und Passagen, zu entdecken. Aber mir ist so eine Stadt zu stressig mit dem ganzen Gepäck auf dem Roller. Also werde ich Lyon großzügig östlich umfahren und steuere um 17 Uhr einen Campingplatz in Villers les Dombes. Gegen Nachmittag verfolgten mich Regenwolken und meine Pausen wurden entsprechend kürzer. Zahlreiche zerplatzte Insekten verschmiereten inzwischen mein Visir. Der Campingplatz sieht richtig waldlich aus, viel grüne Wiese mit alten Bäumen darauf. Da die Wege Nachts hell ausgeleuchtet werden, herrscht im Zelt eine unangenehme Helligkeit. Auch die vielen Vögel werden wach gehalten und pfeifen und flöten die ganze Nacht hindurch.

Highlights:

Aufwachen im Zelt - Sonne - Französische Snacks

Tag 3: Dienstag, 11.04.2017 - Am Fuße des Mont Ventoux

Von Villers les Dombes nach Saint Marcellin les Vaison

Am nächsten Morgen krabbel ich also unausgeschlafen aus dem Zelt und bereite mir einen Kaffee. Kurz vor 9 Uhr sitze ich auf und verlasse den Platz. Östlich gehts an Lyon vorbei, ich steuere auf kleinen Sträßchen Richtung Flughafen Lyon. Ab hier fahre ich auf den D538 - diese Straße führt über viele KM direkt nach Süden. Und ich gelange auf ihr zum Palais Ideal. Der Palais Ideal wurde vom Briefträger Ferdinand Cheval in jahrelanger, mühevoller Arbeit errichtet und stellt eigentlich ein Grabmal für ihn selbst dar. Ich würde den Palast gerne besuchen, scheue aber, den Roller so lange auf dem Parkplatz stehen zu lassen (das ganze Gepäck ist ja drauf). Also mache ich bei bewölktem Himmel und kühlen Temperaturen eine längere Pause und fahre dann schweren Herzens weiter. Zum Glück verschlägt mich der Zufall ein halbes Jahr später wieder hier her. Und dann werde ich den Palast besuchen.

Hinter dem Palais geht es wieder etwas in die Berge hinauf und der Roller folgt der D538 immer weiter direkt nach Süden. Mein heutiges Ziel ist der Campingplatz, den ich 2016 auf der Rückfahrt kurz nach dem Gipfelbesuch am Mont Ventoux entdeckte: Camping Le Voconce [<http://camping-voconce.com/en/campsite/>]. Ein wundervoller, einfacher Platz am Ouveze, ein flaches Flüsschen am Fuße des berühmten Mont Ventoux (1.909m). Hier in Crestet bei Saint Marcellin les Vaison möchte ich zwei Nächte bleiben.



Um halb fünf Nachmittags erreiche ich den Campingplatz, rolle die Steile Einfahrt hinunter und buche eine Parzelle für zwei Nächte. Wieder suche ich mir einen Platz fürs Zelt an der Seite des Platzes, von der aus man den Mont Ventoux sehen kann. Die Parzellen sind groß, von drei Seiten mit Hecken umgeben, der Platz ist vor allem beliebt bei Radsportlern und Aktiv-Urlaubern, wie es scheint. Ich habe jedenfalls meine Ruhe, kann das Wetter genießen und zu Fuß brauche ich nur ein paar Minuten an den Fluss.



2016 traf ich hier auf unzählige Schaumzikaden, ein Insekt, dass auf Pflanzen sitzt, den Saft heraussaugt und sich mit Schaum umgibt. Damals tropfte überall Insektensabber herum ;)

Heute klettere ich etwas am Ufer herum und mache Fotos. Es geht früh ins Bettchen.

Highlights:

Palais Ideal - Mein Campingplatz - Mont Ventoux in Sicht

Tag 4: Mittwoch, 12.04.2017 - Am Fuße des Mont Ventoux

Stillstand und Genuss

Heute fahre ich nicht weiter, sondern bleibe hier. Es ist wunderschön. Der Morgen ist frisch, aber die Morgensonne lacht mich an, als sie über den nahen Hügel krabbelt. Ich stehe in der Kälte, kurze Hosen, Fleece und Mütze, habe mir auf meinem Spirituskocher einen Kaffee bereitet und spüre mit jeder Zelle meines Körpers die Sonnenstrahlen, die Natur, die Luft. Dieses draußen sein... hammer!



Vormittags fahre ich nach Saint Marcellin, schaue mir zum ersten mal die Altstadt an, die sich einen steilen Berg hinauf zieht. Tolle Fernsicht, alte Gässchen.





Auf dem Weg zurück zum Platz kaufe ich Leckereien und genieße diese in der Sonne sitzend vorm Zelt.

Nachmittags erkunde ich die Umgebung - habe ich doch auf meiner tollen Straßenkarte viele besonders markierte Sträßchen entdeckt, die schöne Fahrstrecken verheißen. Also brause ich Berge hinauf, durch Wälder, über Schotterpisten und an kleinen Ansiedlungen vorbei. Ich genieße die Aussicht und das schöne Wetter.



Abends plane ich meine morgige Route. Zuerst wollte ich nördlich am Mont Ventoux vorbei, entdecke aber - dank Reiseführer - die Georges de la Nesque. Eine 300m tiefe Schlucht südlich des Mont Ventoux. Voller Vorfreue schreibe ich den Routenplan bis Cassis.

Highlights:

Ruhe und Entspannung - Altstadt - Routenplanung

Tag 5: Donnerstag, 13.04.2017 - Auf zum Mittelmeer

Von Saint Marcellin nach Cassis

Aus meinem Whatsapp-Reisebericht:

„13.04.17, 08:07:49: Richard: Guten Morgen nach Allemagne, die Sonne wandert gerade über den Hügel und ich genieße die wärmenden Strahlen bei Kaffee und dem morgendlichen Vogelkonzert. Ich war schon duschen und habe die 4 Grad Außentemperatur kaum gemerkt ☺ Schon erstaunlich, wie sehr man sich an sowas gewöhnt. Derweil habe ich schon vieles gepackt, nun wartet der Zeltabbau auf mich. Ein wundervoller Tag wartet auf mich ☺ Das Wetter ist einfach der Hammer. Wie geht es Dir? Was erwartet Dich heute? Egal was da kommen mag: ich wünsche Dir viel Spaß und einen tollen Tag, vG, R ☺“

Nach dem Kännchen und Abbau des Zeltes, packen, Abfahrtskontrolle und Müllentsorgung, starte ich frisch in den Tag. Heute geht es erstmal westlich am Mont Ventoux vorbei nach Süden. Nach einigen Kilometern biege ich Richtung Osten ab und erreiche die Georges de la Nesque. Wahnsinn. Eine atemberaubende Schlucht, über enge Straßen fahre ich an ihrem Rand entlang, ein Haus ist quasi in den Fels gehauen, rechts sieht man weit unten die Straße, auf der man eben noch fuhr. Im schönsten Sonnenschein bei sehr wenig Verkehr erlebe ich die Schluchtfahrt und genieße diese Landschaft.





Über Apt, Aix en Provence und La Ciotat fahre ich nach Cassis. Hier will ich die Lage erkunden, den Campingplatz testen und mich umschauen, da in ein paar Tagen meine Mutter per Zug nachkommen wird. Der Campingplatz ist stark besucht, viele Kletterer und Sportler. Meine Befürchtungen, dass es hier Nachts laut wird, bewahrheiten sich nicht. Dafür sind die Kletterer schon früh Morgens sehr laut ;) Ich checke ein, baue mein Zelt auf, schwinge mich auf den Roller und will das Meer anschauen. Das erweist sich in Cassis erstmal nicht als so einfach. Ich versuche nicht in die Stadt hineinzufahren - daher entdecke ich einen traumhaften Sandstrand erst Tage später mit meiner Mutter. Heute gelange ich nach einiger Sucherei an einen felsigen Strand. Zumindest sind dort Meer und hohe Felsen. Das gefällt mir.



Ich bezahle nach der Rückkehr den Platz und als ich meinen Pfand (Personalausweis) auslösen möchte, ist er verschwunden. 20min sucht die gute Dame an der Rezeption nach dem Ausweis. Letztendlich findet sie ihn unter „H“, weil mein zweiter Vorname mit H anfängt... damals schwöre ich mir: nie mehr der Personalausweis als Pfand abgeben.

Als diese Episode vorbei ist und ich am Zelt sitze und lese, kommt eine junge Frau auf die Parzelle nebenan und baut ihr Zelt auf. Sie ist eine Tschechin, die in Österreich lebt und mit dem Radl von Venedig nach Santiago de Compostella unterwegs ist. Ganz alleine. Und sie schwärmt von der Reise. Und von ihrem treuen Radl. Das kann ich so gut nachvollziehen. Wir unterhalten uns länger, trinken zusammen ein Bier und wünschen uns bei einsetzender Dunkelheit eine gute Nacht. Eine sehr schöne Begegnung.

Highlights:

Georges de la Nesque - Cassis - Das Meer - Begegnungen

Tag 6: Freitag, 14.04.2017 - Berge und Meer

Von Cassis nach Cabasson

Mit den Kletterern stehe ich früh auf, baue mein Zelt ab und brause los.

Das erste Highlight steht gleich als nächstes an: die Route des Cretes von Cassis nach La Ciotat. Gleich hinter Cassis geht es steil die Felswand hinauf, immer wieder gibt es Aussichtspunkte auf Cassis und das Mittelmeer. In mehreren hundert Metern Höhe ist die Weitsicht umwerfend.





Einige Kilometer geht es hier kurvenreich oberhalb des Meere nach Osten Richtung La Ciotat.





In Ciotat brause ich Richtung Hafenpromenade. Aber da es noch recht früh ist, ist hier nicht viel los. Mich treibt es weiter. Und zwar ins Hinterland, in die Berge. Also verlasse ich La Ciotat und fahre auf der D3 und D2 nach Gareoult.



Hier schlage ich mich auf einer sehr schmalen Straße (D12) nach Rocbaron durch. Wunderschöne Strecke.



Weiter gehts die Fahrt nach Collobrieres. Ein verträumten Dörfchen mitten im Wald. Hier gibt es einen Camping Municipal. Später wird dieser mich verwirren...

Über die schmale D14 fahre ich Richtung Meer. Zuerst erreiche ich Grimaud und folge der Straße nach Port Grimaud. Erinnerungen werden wach. Viele Jahre zuvor war ich schon mal hier. Ein anderes Leben fast...

Ich fahre der Küste entlang zurück Richtung Westen und schmeiße irgendwann Navete (mein Navi) an. Dort suche ich nach einem abgeschiedenen Campingplatz und - tatsächlich - finde in Cabasson einen solchen. Klein, nix los, der Pool ist in Arbeit und eine blondierte, stark rauchende Frau empfängt mich an der Rezeption. Alles ist im Bau, aber für eine Nacht wirds schon gehen. Ich bin ja superfroh, dass hier nix los ist.

Also baue ich mein Zelt auf und bereite mich auf die Dusche vor. Diese befindet sich in einem fensterlosen Häuschen. Die einzige Lichtquelle ist eine Schreibtischlampe, die auf dem Boden steht. Die Dusche befindet sich - ohne Absatz - auch auf dem Boden. Ich nehme mir vor beim Duschen die Lampe so weit wie möglich weg zustellen...

Aber zuerst will ich ans Meer... Ich befinde mich hier auf einer Halbinsel und brause am privaten Chateau Malherbe vorbei Richtung Meer.



Zuerst kommt der Plage de Cabasson. Dort ist ein kostenpflichtiger Parkplatz (5€). Ich verzichte dankend und fahre nun weiter nach Westen. Und - wie immer bei solchen Aktionen - werde ich fündig. In l'Argentiere Plage kann ich kostenlos direkt am Meer parken und zum Strand schlendern.





Ich genieße das Meer, springe hinein und lasse mich von einer sehr hübschen Französin fotografieren. Es ist wundervoll hier. Meeresrauschen, Sonne, Sand...

Als es dunkel wird, fahre ich wieder zurück zum Platz und krabbel in mein Zelt.

Highlights:

Route des Cretes - Hinterland - Collobrieres - Bergsträßchen - Strand und Meer

Tag 7: Samstag, 15.04.2017 - Ungeplante Rundreise

Rundfahrt

Am Morgen besuche ich die Dusche und schaffe es, ohne Stromschlag sauber zu werden ;)

Ich packe zusammen und mache mich bereit zur Abfahrt. Heute möchte ich im Hinterland übernachten. Ich kam ja in Collobrieres vorbei und fand dort einen Camping Municipal. Dort möchte ich hin.

Vorher möchte ich mir aber unbedingt den Flughafen Toulon-Hyeres anschauen. Die ganze Zeit sehe ich schon die Flieger über mir im Landeanflug bzw. kurz nach dem Start. Sowas macht Fernweh. Ich mag den Trubel in Flughäfen. Daher ist der Besuch beschlossene Sache.

Am Meer entlang fahre ich auf die Halbinsel bei Hyeres. Die Zufahrt zum Flughafen ist ungeschickt gemacht: folge ich den Schildern zum Parkplatz, lande ich am Ende in einer Einbahnstraße vor einer Schranke mit einem Verbotsschild für Krafträder. Ich kann nicht zurück, ich kann nicht vor. Und so stehe ich noch heute vor dem Schild... ;)

Natürlich nicht - ich fahre frech an der Schranke vorbei und gelange so zum Motorradstellplatz. Den erreicht man nur als Wissender auf legalem Wege. Später schreibe ich dem Flughafen dazu eine Mail. Die Antwort kommt prompt und man will nun richtungsweisende Schilder aufstellen... mal sehen, ob ich das prüfen kann irgendwann ;)

Nun bin ich aber am Flughafen angekommen und gehe ins Terminal. Alles klein und nett hier. Kaum was los. Aber man hat einen tollen Blick auf das Vorfeld.



Ich warte auf Starts und Landungen, aber es ist wirklich nicht viel los. Irgendwann fahre ich weiter.



Ich rolle direkt in die Berge hinein und brause über die bereits bekannte D12 und D14 nach Collobrieres. Dort angekommen muss ich feststellen, dass der Camping Municipal zwar da ist, aber irgendwie geschlossen. Es gibt keine Infos, ob das Ding überhaupt noch existiert. Etwas genervt schwinde ich mich auf den Roller und brause weiter. Diesmal über die D41 nach Bormes les Mimosas.



Dort, mit Blick aufs Meer, schmeiße ich Navete an und suche nach einem Campingplatz. Und lustigerweise wird der Campingplatz von gestern (mit der komischen Dusche) mit 15min Fahrzeit angezeigt. Ich hatte das nicht auf dem Schirm, dass ich quasi eine große Runde gefahren bin. Ich überlege nicht lange und lasse mich zum Platz navigieren.

Die rauchende Rezeptionistin staunt etwas und nimmt mich gerne für zwei weitere Nächte auf. Also heißt es wieder: abladen, auspacken, Zelt aufbauen, Zelt einrichten und den ganzen Kram von heute Morgen - dem Packen - wieder rückwärts abspulen ;)

Ich freue mich auf den freien Tag Morgen und will viel Zeit am Strand verbringen.



Highlights:

Flughafenfeeling - Berge - Collobrieres - Strand

Tag 8: Sonntag, 16.04.2017 - Strandtag

Ruhe und Erholung am Strand

Hah... heute ist ein wunderschöner Tag. Ich bin ständig am Meer, sitze auf einer Natursteinmauer, lese, lasse mir die Sonne auf die Haut scheinen, plansche im Meer, suche nach Muscheln und relaxe den ganzen Tag.



Zwischendurch fahre ich mal wieder zum Zelt und lerne einen Franzosen mit seiner Tochter kennen. Er spricht mich an und erzählt, dass er früher oft in Weinheim Schwimmen war (Schwimmverein, Partnerclub). Daher kennt er auch Heidelberg und Mannheim. Er empfiehlt mir noch eine Route an der Küste und ich freue mich über die netten Menschen um mich rum.

Am Abend fahre ich erneut zum Strand und schaue mir den Sonnenuntergang an. Viele Menschen, Familien und Pärchen flanieren am Strand, essen im nahen Italiener. Ich sitze auf der Natursteinmauer, schaue aufs Meer, kratze mein unrasiertes Gesicht und freue mich des Lebens, dass ich so schöne Örtchen erleben und erfahren darf. In völliger Freiheit und Unabhängigkeit. Wundervoll...



Highlights:

Strandtag! - Strandtag! - Strandtag! - Begegnungen - Freiheit - Wind - Meer und Sonne

Tag 9: Montag, 17.04.2017 - Cote d'Azur und Hinterland

Von Cabasson nach Brignoles

Nach dem wundervollen Strandtag gestern möchte ich nun die Cote d'Azur erfahren. Tipps hatte ich bereits mehrfach bekommen und so überwinde ich mich und rolle nach dem Abbau des Zelttes, packen usw. Richtung Küstenstraße. Überwindung? Ja... die Straße ist immer rappellvoll. Eine Millionen Autos krabbeln im Schneckentempo vorwärts und mit dem Roller ist da auch kein beherztes Vorbeifahren mehr möglich. Aber ok... ich wollte, also tu ich :)

Bei La Lavandou fahre ich auf die D559 - eben diese Küstenstraße. Richtig lecker - so ein Tipp - soll der Abschnitt Frejus nach Cannes sein. Das ist noch ein Stückchen. Die nette Tschechin hatte mir Antheor empfohlen - das liegt genau auf dem genannten Strecke.







Kurz vor Cannes habe ich die Schnauze von den Autokolonnen gestrichen voll und rolle in die Berge (D6007 bzw. D N7) im Bogen zurück nach Frejus. Die Bergstrecke ist wundervoll, ruhig, Schatten, Aussichten...





Das absolute Gegenteil von der Straße der eine Millionen Autos ;)

Ich möchte nun langsam im Hinterland einen Campingplatz finden und brause Richtung Westen. Immer wieder komme ich an Campinplätzen vorbei. Aber sehr viele sind (fast?) nur noch auf Wohnmobilisten eingestellt. Es ist voll, laut, überall stehen die großen Wohnmobile rum und ich suche Ruhe, Abgeschlossenheit und ein Plätzchen für mich... nach dem gefühlt tausendsten Campingplatz befrage ich entnervt Navete und sie sagt, sie kenne einen Camping Municipal. Die kommunalen Campingplätze sind leider, leider rar geworden in Frankreich. 2001 gab es noch massenweise Plätze. Sehr einfach, günstig aber überall.

Na gut... Navete übernimmt das Kommando und bringt mich nach Brignoles. Yes. That's it! Einfach, günstig und genau so, wie ich es mag. Hier bleibe ich und miete mich für drei Nächte ein.

Müde und geschafft krabbel ich irgendwann ins Zeltchen und schlafe...

Highlights:

Schöne Felsen und Meerblicke an der Küstenstraße - Bergtour - Brignoles Camping

Tag 10: Dienstag, 18.04.2017 - Grand Canyon du Verdon

Um die Schlucht von Verdon herum

Am Vorabend fand ich beim Studium meiner Straßenkarte den Grand Canyon du Verdon in erreichbarer Nähe. Flugs suche ich im Reiseführer die Beschreibung raus. Vor vielen Jahren war ich schonmal dort. Allerdings mit dem Auto. War Hammer. Jetzt will ich wieder hin und nun jede einzelne Straße rund herum abfahren. Es gibt die südliche, die nördliche und eine Route des Cretes, die eine große Schleife über der Schlucht macht.

Ich packe also alles für einen Tagesausflug zusammen und mache mich um 8 Uhr auf den Weg. Über Cabasse, entlang des Lac des Carces fahre ich nach Norden. Allein die Strecke zur Schlucht ist schon der Hammer.





Bald sehe ich den Lac de Sainte Croix in der Ferne - er schließt sich ans Ende der Schlucht an.





Ich nehme zuerst die nördliche Strecke unter die Räder. In La Palud biege ich rechts auf die Route des Cretes ab und erlebe wundervolle Aussichten auf dieser engen, teilweise als Einbahnstraße gebauten Route.







Nach der Nordstrecke fahre ich die Südstrecke wieder zurück. Hier war ich 2008 unterwegs.

In Aiguines mache ich Pause und trete dann den Heimweg an.





Um 16 Uhr und über 240km später bin ich wieder am Zelt. Rundum zufrieden mit dieser genialen Tour.

Mit dem Roller kann ich auch bei solchen engen Straßen problemlos überholen oder den Gegenverkehr ohne Ausweichen und Bremsen vorbei lassen. Ich kann immer wieder anhalten und am Straßenrand Fotos machen. Autos haben da echt mehr Probleme ;) Außerdem... Kurvenfahren in den Bergen macht auf zwei Rädern einfach mehr Spaß. Man riecht die Umgebung, fühlt den Fahrtwind, hört die Vögel zwitschern und ist mitten drin.

Highlights:

Klar, die Schlucht von Verdon - Route des Cretes - Freiheit und Abenteuer

Tag 11: Mittwoch, 19.04.2017 - Ruhetag

Faulenzen

Heute bleibe ich am Platz, kümmere mich um die Ausrüstung und den Roller und lese, döse und faulenze herum. 18°C und Sonnenschein, während in Mannheim die Eiskälte herrscht. Freunde aus München und Husum senden mit Bilder vom Schneefall. Mann... bin ich froh, hier zu sein ;)

Morgen kommt meine Mutter nach Marseille. Wir hatten uns dort verabredet. Standort wird Cassis sein. Daher will ich Morgen nach Cassis brausen und dann mit dem Zug nach Marseille.

Highlights:

Dass es auch Tage ohne Highlights gibt, die trotzdem super sind

Tag 12: Donnerstag, 20.04.2017 - Familentreffen

Von Brignoles nach Cassis und Marseille

Um 8 Uhr sitze ich schon auf dem gepackten Roller und brause relativ direkt nach Cassis. Es ist verdammt frisch am Morgen, aber gen Meer wird es langsam Mittag und warm.

In Cassis beziehe ich den Campingplatz (erneut) und marschiere gegen 13:00 Uhr zum Bahnhof in Cassis. Mit dem Zug gehts nach Marseilles. Ratlos stehe ich minutenlang vor dem Stempelautomaten mit meiner frisch gekauften Fahrkarte. Da gibt es einen Schlitz und auf dem steht „Composter billets“. Ich will das nicht kompostieren... aber als ein älteres Ehepaar mich freundlich daraufhin weist, dass das richtig ist, kompostiere ich meinen Fetzen Papier. Stempel druff und gut.

Der Bahnhof Marseille ist cool. Die Bahnsteige sind erst dann zugänglich, wenn der TGV gehalten hat. Und man muss eine Fahrkarte vorzeigen können. Meine Mum kommt erst etwas später und so schlendere ich durch den Bahnhof und rund herum. Sonne, Menschen, Kaffee und Soldaten. Ja... immer vier Mann in allen Größen, Formen und Farben potrouillieren schwer bewaffnet durch den Bahnhof. So richtig mit der Waffe vor der Brust, einer sichert immer nach hinten ab und zwei zur Seite.



Ich lasse mir meine Gefährlichkeit nicht anmerken und kann bald darauf meine Mutter in Marseille begrüßen. Wie genial!

Zusammen fahren wir mit dem Zug nach Cassis. Ich bringe sie zu ihrem Apartment direkt am Hafen. Traumhafter Blick:







Wir spazieren durch das Städtchen und finden ein libanesisches Restaurant. Am Abend treffen wir uns erneut und gehen in das Restaurant. Verdammt lecker und ein schöner Abend. Meine Mum geht in ihr Apartment, ich spaziere noch den Hügel hinauf zum Campingplatz.

Echt eine saucoule Sache, dass meine Mutter nach Marseille kam. Allein im TGV. Alles hat geklappt. Nun sind wir die nächsten Tage zusammen unterwegs.

Highlights:

Die ersten Meter in Marseille - Meine Mum besucht mich - Soldaten - Zugfahren in Frankreich

Tag 13: Freitag, 21.04.2017 - Marseille und eine neues Gefährt

Cassis und Marseille

Meine Mutter und ich treffen und bewandern den Strand von Cassis.



Anschließend besuchen wir das Office du Tourisme und informieren uns über die Busverbindung nach Marseille. Alles klappt super und bald sitzen wir in einem bequemen Bus nach Marseille. Dieser fährt über die D559, die zw. Cassis und Marseille einfach nur toll ist.

In Marseille steigen wir an einem Markt aus und laufen los zum Vieux Port. Dort werden fangfrische Fische verkauft, Touris überall und Boote.



Wir schlendern zur Eglise Saint Laurent, schauen uns dort um und fliegen quasi über den Hafen. Zwischen dem Mucem und der Eglise ist eine Fußgängerbrücke, die zu schweben scheint. Das Mucem sieht ja sowieso total schick aus...





Toll, wie diese Beton-Muster einen scharfen, unwirklichen Schatten werfen. Wir entspannen auf Liegen und freuen uns über die Sonne und das fantastische Wetter.

Anschließend erstiefeln wir die Gässchen, trinken einen Cafe und schauen uns abseits der Sehenswürdigkeiten um. Echt schön und spannend. Marseille wirkt sehr vielschichtig und durchaus auch künstlerisch alternativ.

Als es Zeit wird, gelangen wir zu Fuß zum Bahnhof, suchen uns den Weg zum Autovermieter. Wir haben nämlich einen Flitzer gemietet, damit meine Mum auch die Gegend kennenlernen kann.

Die Abholung geht recht flugs über die Bühne, das Navi habe ich dabei und es leitet uns aus Marseille heraus und über die oben bereits erwähnte schöne Straße zurück nach Cassis. Das Auto kann ich direkt vor meinem Zelt parken und mit meiner Mutter sitze ich noch auf der Terrasse der Bar des Campingplatzes und wir genießen das gute Leben.

Highlights:

Marseille - Mucem - Gässchen

Tag 14: Samstag, 22.04.2017 - Hinterlandtour**Rundfahrt ins Hinterland**

Ein wunderschöner Morgen, die Sonne scheint und meine Mutter und ich treffen uns an einem Supermarkt in Cassis. Das Auto wartet auf dem Parkplatz, während wir unser Frühstück kaufen. Los gehts: auf der Route des Cretes Richtung La Ciotat. Meine Mum und ich halten oft an, genießen die Aussicht, mampfen dabei leckeres Baguette, Croissants, Käse und Obst, während der Wind vom Meer kommend ins Gesicht pustet.





Nach diesen Fernsichten ins unendliche Blau des Mittelmeeres machen wir Halt im McDonalds in La Ciotat. Dort gibt es einen Kaffee in der Sonne. Anschließend brausen wir durch die Berge, genießen die teils kurvigen Sträßchen, dann wieder die unendlich scheinenden Landstraßen durch Felder und Wiesen, halten in Gareoult bei meinem Lieblingsbäcker (dort kam ich mit dem Roller bereits ein paar mal vorbei). Das Auto steht auf dem Parkplatz vor der Bäckerei, drinnen holen wir uns süße Leckereien, Kaffee und Baguette, sitzen draußen in der Sonne und entspannen.

Nach dieser erholsamen Pause besuchen wir Collobrieres. Dieses kleine Dörfchen hatte ich ja mit dem Roller bereits zweimal besucht. Da es hier so hübsch ist, schlendern meine Mum und ich durch das Dorf, am Flüsschen entlang, besuchen ein Maronen-Museum und schleckten ein Eis.





Durch Berge und am Meer entlang gehts wieder zurück nach Cassis. Ausklang erneut in der Bar des Campingplatzes.

Highlights:

Collobrieres - Bäckerei an der Straße - Autofahren ist auch mal bequem

Tag 15: Sonntag, 23.04.2017 - Aix en Provence

Ausflug nach Aix

Heute haben wir uns eine Fahrt nach Aix en Provence vorgenommen. Navi an und bald erreichen wir Aix. In einem Parkhaus findet wir einen schönen Parkplatz und schlendern durch das Städtchen. In einem kleinen, netten Cafe schlürfen wir einen Espresso, genießen die Sonne und unterhalten uns. Dann erkunden wir die Seitensträßchen im feinsten Sonnenschein und brausen Nachmittags zurück. Heute muss das Auto abgegeben werden, also fahren wir nach Marseille.

Hier kann Navete zeigen, was sie kann. Ohne das Navi wäre es echt schwer geworden. Schließlich will der Autovermieter sein Pferd vollgefressen zurück im Stall haben - also brauchen wir eine Tankstelle. Navete lotst mich zur nächsten Tankstelle, die aber geschlossen ist. Im dichten und chaotischen Großstadtverkehr brumme ich zur nächsten Tankmöglichkeit. Die hat auch zu. Es ist schon recht anstrengend durch das ganze Gewimmel zu kurven, das Navi im Blick zu behalten, die Tanke nicht zu verpassen und nebenbei noch aufzupassen, keinen Scheiß zu bauen. Aber natürlich läuft auch das gut und frisch befüllt können wir das Auto abliefern.

Ich hatte absichtlich eine große Autovermietung genutzt - da weiß ich, dass die Rückgabe dort ohne Probleme abläuft. So ist es auch hier. Zufrieden und von der Last des Autos befreit laufen wir zurück zum Bahnhof, ziehen Tickets und fahren per Zug nach Cassis. Der letzte Abend mit meiner Mum. Es war echt schön, wir haben tolle Sachen erlebt und so ein Treffen weit weg von zu Hause hat irgendwie etwas ganz besonderes. Wir verabschieden uns, denn Morgen früh fährt meine Mutter mit dem Bus zum Bahnhof in Cassis und von dort aus per Zug nach Marseille. Ich werde aufbrechen und langsam Richtung Heimat rollen...

Danke, Mum, für den Besuch :)

Highlights::

Aix - Autotour durch Marseille - Ausklang bei Pastis und Sonnenschein

Tag 16: Montag, 24.04.2017 - Au revoir Cote d'Azur

Ins Meer spucken und tschüss

Ich freue mich. In Cassis war ich jetzt lang genug, insgesamt 5 Nächte. Also baue ich das Zelt ab, packe und schwinge mich auf den Roller. Die heutige Route führt immer nach Norden, aber ich habe mir eine schöne Strecke mit vielen Bergen herausgesucht. Aus dem dicht besiedelten Küstenbereich heraus dauert etwas und beschert eher langweilige Stadtdurchfahrten.

Später komme ich endlich in die Berge und genieße tolle Aussichten und die Einsamkeit um mich herum. Die D12 nach Trets - so notiere ich mir - ist sehr eindrucksvoll.





Später entdecke ich bei Beaumont-de-Pertuis eine wunderschöne, aus groben Steinen gebaute Kirche und verbringe dort einige Zeit mit Sonne genieße, Essen und den Vögeln und Bienen zuhören.





Nach dieser Erholungspause gehts weiter durch die Berge nach Norden.





Ich will heute zurück nach Marcellin am Mont Ventoux. Diesmal werde ich die nördliche Strecke um den Berg herum nehmen.





Links thront der Mont Ventoux, rechts weitere Berge und vor mir liegt eine sich durch das Tal schlängelnde Straße. Traumhaft. Echt schön.



Am frühen Nachmittag erreiche ich meinen Stammcampingplatz und beziehe wieder eine Parzelle mit Bergblick.

Heute lege ich auch die Routenplanung für Morgen fest und lande mit dem Finger am Ende in Grenoble. Das bedeutet Berge und frische Temperaturen. Aber ich freue mich drauf.

Highlights:

Bergetrecken - D12 - die kleine Kirche auf der Wiese - Mont Venotux und Saint Marcellin

Tag 17: Dienstag, 25.04.2017 - Alpen

Ab in die Berge

Früh stehe ich auf, packe nach dem Kaffee zusammen und starte Richtung Nord-Osten in die Berge hinein.





Über kleine Sträßchen, durch kleine Dörfer, immer entlang an schroffen Berghängen, gehts höher hinauf. Nach dem Col de Menee erreiche ich die total öde Straße nach Grenoble. Es geht über viele, sehr viele Kilometer nur geradeaus durch die Ausläufe der Stadt. Völlig geradeaus. Keine einzige Kurve. Und alle paar Meter eine Ampel, die immer rot ist. Stop and Go, immer wieder anfahren, die Fuhre wieder bremsen. Ich spüre richtig, wie die Bremsbeläge schwinden... Irgendwann bin ich durch. Das Wetter zieht sich zu, dunkle Regenwolken begleiten mich. Ich fahre auf einen Supermarktparkplatz und suche nach einer Strecke hinaus aufs flache Land. Regen ist eh angesagt und wens schon blödes Wetter geben soll, dann will ich nicht noch in den Bergen bibbern.





Also sage ich Navete, sie soll mich raus Richtung Lyon navigieren. Die Fahrt verläuft sehr zielstrebig. Soll heißen: ich schalte auf den typischen Tunnelblick, wenn es gen Heimat geht. Schon letztes Jahr schüttete es auf der Heimreise und dann will ich einfach weit und schnell voran kommen. Wie im letzten Jahr gefällt mir das eigentlich nicht - lieber wäre mir, die Heimreise auch zu genießen.

Nun denn... irgendwann, irgendwo stelle ich mich bei starkem Regen in einem Bushäuschen unter und bin genervt.

Die Wettervorhersage meint, es soll in ein paar Stunden aufhören. Aber mir ist kalt, ich bin nass, sehen tue ich eh kaum was mit dem nassen Visier und ich habe die Nase voll. Ich rolle weiter und stehe plötzlich in Bourg en Bresse vor einem Ibis-Hotel. Ich könnte schwören, dass ich letztes Jahr vor dem selben Hotel stand, damals aber weiter fuhr. Es regnete auch ;) Später stelle ich fest: klar, es ist das gleiche Hotel.

Dieses Jahr gewinnt meine kluge Seite und ich buche mir ein Zimmer. Roller abladen, die tropfnassen Sachen ins mickrige Zimmer bringen und aufhängen, eine heiße Dusche nehmen und einen Automatenkaffee ziehen. Was ein Luxus. Der Roller steht vor meinem Fenster und wird nass.

Die Nacht im Zimmer ist zwar trocken, aber natürlich vermisse ich die Naturgeräusche vom Zelten.

Highlights:

Der erste Teil der Strecke durch die Berge - Hotelzimmer nehmen und trocken werden

Tag 18: Mittwoch, 26.04.2017 - Tunnelblick nach Hause

Letzte Etappe - per Autobahn nach Mannheim

Mein kleines Frühstück im Hotel verputze ich recht schnell, packe den Roller und bin um 8 Uhr auf der Piste. Der Plan steht fest: ab auf die Autobahn nach Hause. Es ist die reinste Tunneltour. Regen, kalte Füße, Kilometerfressen im Windschatten von LKWs. Was arschgefährlich ist, ist gleichzeitig die bequemste Art die fürchterlich eintönigen Autobahnkilometer hinter mich zu bringen. Wie in Trance gehts voran. Nur unterbrochen von Tankstopps, Kaffchenpausen (ich liebe Tankstellen alleine schön für den Kaffee) und Mautstationen.

Vorbei an Abfahrten in Orte, die ich am Anfang der Reise über Landstraßen erfahren habe. Kilometerfressen...

Die Franzosen sind sehr nett, wünschen mir immer eine gute Reise und blicken ein bisschen mitleidig auf mich tropfnasse Figur.

Irgendwo vor Straßbourg beobachte ich, wie ein Mann eine Frau auf einer Brücke zu Fuß verfolgt, an den Haaren zerrt und hinter sich herzieht. Ich bin völlig vor den Kopf gestoßen, überlege, was ich machen soll. Auf der Autobahn anhalten (gerade vor Straßbourg herrscht dichter Verkehr) wäre Selbstmord, also nehme ich die nächste Ausfahrt und versuche völlig nervös und unter Adrenalin mittels Navi die Brücke zu finden. Dummerweise gibts da unzählige Autobahnbrücken... nachdem ich glaube, dass ich die richtige Brücke gefunden habe, starte ich Navigation dort hin. Was eine Irrfahrt. Am Ende besuche ich mehrere Brücken und weiß nicht, ob die richtige dabei war. Ist eh keiner mehr da. Also rolle ich zur nächsten Gendarmerie und finde tatsächlich einen netten Gendarm, der ein wenig Englisch kann. Mehr als „Wir schicken mal einen Wagen raus.“ kommt natürlich nicht bei raus. Ich habe keinerlei brauchbaren Angaben - wie auch...

Nach dem Besuch stehe ich etwas verwirrt vor meinem Roller und versuche mich zu beruhigen. Was auch immer ich da gesehen habe - ich hoffe, allen Beteiligten gehts gut.

Wieder auf der Piste gehts im Tiefflug zurück nach Hause. 553km und und 8:20 Stunden später habe ich meine Wohnung erreicht. Ich bin wieder daheim.

18 Tage, knapp 3.160km und verdammt viele Eindrücke, wundervolle Momente und Abenteuer später bin ich da, wo ich anfang.

Berge... viele Berge. Auch an der Cote d'Azur. Und die haben mir besser gefallen, als die Küstenstrecken. Dort sind zu viele Autos unterwegs. Die Zeit am Strand war natürlich auch super. Das Treffen mit meiner Mum war ein Highlight und echt gut. Die Ausrüstung ist im Vergleich zu 2016 besser geworden (ich lerne ja aus meinen Erfahrungen ;)) und inzwischen gibts eigentlich nix mehr, was ich vermisse.

2019 kaufe ich mir allerdings einen kleinen Dreibein-Hocker, faltbar. Der kommt auf die nächste Tour mit und wird mir bestimmt etwas mehr Bequemlichkeit verschaffen ;)

Bis zur nächsten Reise... au revoir.